

HAUPTSEMINAR: PLAUTINISCHE KOMIK UND IHRE REZEPTION

Dozent: Prof. Dr. Markus Janka

PSEUDOLUS

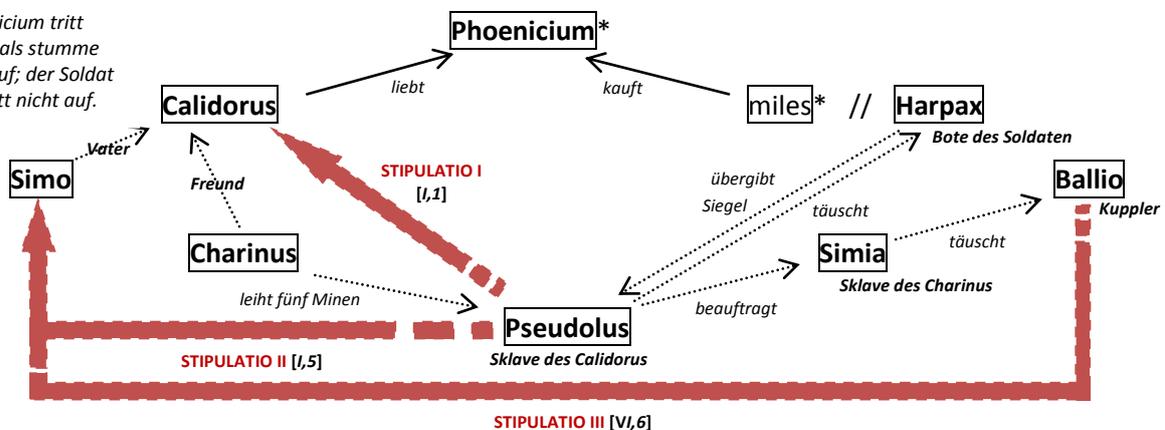
1. Argumentum II: Der Inhalt des Pseudolus

Calidorus iuvenis meretricem Phoenicium  
ecflictim deperibat, nummorum indigus;  
eandem miles, qui viginti mulierem  
minis mercatus abiit, solvit quindecim.  
scortum relinquit ad lenonem ac symbolum,  
ut qui attulisset signum simile cetero  
cum pretio, secum aveheret emptam mulierem.  
mox missus utprehendat scortum a milite  
venit calator militaris. hunc dolo  
adgreditur adolescentis servus Pseudolus  
tamquam lenonis atriensis: symbolum  
aufert, minasque quinque acceptas mutuas  
dat subditio caculae cum symbolo;  
lenonem fallit syphopanta cacula.  
scorto Calidorus potitur, vino Pseudolus.

**Calidorus**, ein junger Mann, war unsterblich in die Hetäre **Phoenicium** verliebt und brauchte Geld; für dieselbe Hetäre hat ein **Soldat** – er kaufte die Frau für zwanzig Minen und reiste daraufhin ab – bereits fünfzehn Minen gezahlt. Die Prostituierte ließ er bei ihrem **Kuppler** zurück, ebenso wie ein Siegel, damit derjenige, der gemeinsam mit dem Restbetrag ein ähnliches Siegel bringe, die gekaufte Frau mit sich fortschaffen solle. Bald schon kam ein **Militärbote**, der vom Soldaten geschickt worden war, um die Prostituierte mitzunehmen. Ihn überlistet **Pseudolus**, der Sklave des jungen Mannes, indem er vorgibt der Hausdiener des Kupplers zu sein: er entwendet das Siegel und gibt einem unechten Soldatenaufwärter fünf Minen, die er auf Pump erhalten hat, sowie das Siegel; der **intrigante Soldatenaufwärter** täuscht den Kuppler. Calidorus bekommt seine Prostituierte und Pseudolus Wein.

2. Personenkonstellation, inkl. der im Argumentum unerwähnten „Wetten“ (stipulationes)

\*: Phoenicium tritt lediglich als stumme Person auf; der Soldat selbst tritt nicht auf.



Weitere Rollen: Callipho, ein alter Mann und Freund des Simo [„abgebrochene Gestalt“: s. Lefèvre, 33ff.]; Koch, Küchenjunge;

3. Der Pseudolus im Œuvre des Plautus

„Einem dritten Typus, dem reinen **Intrigenspiel**, lassen sich insgesamt acht Stücke zuweisen; hier fand die drastische Komik des Plautus ein besonders dankbares Betätigungsfeld. Fast immer spielt **Liebe** eine gewichtige Rolle; die Spannung richtet sich jedoch auf die Durchführung eines **Trugplans**, auf ihr Gelingen oder Scheitern. Meist hält ein **gerissener Sklave** die Fäden in der Hand.“  
M. Fuhrmann: Geschichte der römischen Literatur, Stuttgart 2005, 118.

4. Ganz kleine Auswahl an Forschungsliteratur zum Pseudolus

- JACHMANN, G.: Zum Pseudolus des Plautus, *Philologus* 88 (1933), 443-456.
- LEFÈVRE, E.: Plautus’ Pseudolus, Tübingen 1997 (*ScriptOralia* 101).

5. Lesenswerte Szenen im Pseudolus

I,1-3 [V.3-393]: Der Brief der Phoenicium [Exposition] // Das Lied des Kupplers // Die Schimpftirade auf Ballio